



Ratingen.digital 2025*plus*

Gemeinsam aktiv für

Stadt - Unternehmen - Bürgerschaft

IMPRESSUM

Herausgeber:

Stadt Ratingen
Der Bürgermeister
- Amt für Digitalisierung und Informationstechnologie -

Minoritenstr. 2 – 6
40878 Ratingen
Tel. 02102 / 550 1000
buergermeister@ratingen.de

Redaktionsleitung:

Dezernat IV
Stadtkämmerer und Umweltdezernent Martin Gentsch

Amt für Digitalisierung und Informationstechnologie (Stadtamt 16)
unter der Leitung von André Dietze

Redaktion:

Niklas Büskens, André Dietze, Martin Gentsch,
Martin Schlepütz, Rainer Sieg, Stephen Stricker

Inhaltliche Beratung und Projektbegleitung:

SONOXO.AI GmbH & Co. KG

regio iT gesellschaft für informationstechnologie mbh
Dieter Ludwigs (Geschäftsführer)
Thomas Neukirch (Mitglied der Geschäftsleitung)

Stand:

Juni 2021

Bildnachweise:

Bilder von Free-Photos auf Pixabay: Seiten 6 (PIRO 4D), 15 (Gerd Altmann), 24 (Stefan Meller) und 26 (unbekannt).
Fotos von Achim Blazy: Seiten 15, 23 und 24

Druck:

Druckerei der Stadt Ratingen

**„Wandlung ist notwendig
wie die Erneuerung
der Blätter im Frühling.“**

Vincent van Gogh

Inhaltsverzeichnis

01	VORWORT.....	5
02	EINFÜHRUNG.....	6
03	VISION – Ratingen.digital 2025plus	9
04	Struktur und Netzwerk.....	12
05	DIGITALISIERUNGSFELDER DER STADTVERWALTUNG RATINGEN	13
5.1	Verwaltung online.....	13
5.2	Digitale Kommunikation.....	16
5.3	Digitale Anwendungen.....	18
5.4	Geografische Informationssysteme	21
5.5	Digitalisierung der Schulen.....	24
5.6	Neue Arbeitswelt (New Work)	25
5.7	Qualifizierung der Bediensteten	26
5.8	Datenschutz und IT-Sicherheit (Governance)	27
5.9	Künstliche Intelligenz, BIG DATA und OpenDATA.....	28
5.10	Nachhaltige Digitalisierung und Klimawandel.....	30
06	SMART CITY RATINGEN.....	33
07	ROADMAP	35

01 VORWORT

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Raterinnen und Rater,

Ratingen ist durch die Baumwollspinnerei Cromford als erste Fabrik auf dem europäischen Festland eng mit der Geschichte der industriellen Revolution verbunden. Der technologische Fortschritt eröffnete neue Möglichkeiten, führte aber im Zuge der daraus folgenden gesellschaftlichen Veränderungen und Umbrüche auch zu großen Herausforderungen.

Heute stehen wir mit der Digitalisierung, die gerne auch als vierte industrielle Revolution bezeichnet wird, ebenfalls vor großen Herausforderungen. Anders als damals werden die Veränderungen aber von einer breiten gesellschaftlichen Basis getragen. Die Entwicklung neuer technologischer Anwendungen erfolgt durch eine Vielzahl von Akteuren in Bund, Ländern, Kommunen und Wirtschaft.

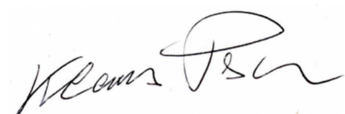
Die fortschreitende Digitalisierung erfasst, beeinflusst und verändert sehr viele Lebensbereiche. Wir alle stehen vor der Herausforderung, aber auch vor der Chance, die Digitalisierung so zu gestalten, dass wir aus ihr einen großen Nutzen für Ratingen, seine Menschen und Unternehmen gewinnen. Dabei gilt es auch diejenigen mitzunehmen, die mit dem Digitalisierungstempo nicht mithalten können oder wollen.

Auch wenn Ratingen bereits einige digitale Lösungen vorzuweisen hat, gilt es, das Angebot jetzt verstärkt auszubauen und weitere Potenziale zu heben. Hierzu bedarf es neben konkreter Umsetzungsmaßnahmen einer Strategie und einer Vision.

Das vorliegende Konzept „Ratingen.digital 2025*plus*“ stellt dar, was bereits erreicht wurde und wie sich die Stadt und die Stadtverwaltung Ratingen für die Zukunft aufstellen wollen. Das Konzept soll alle fünf Jahre evaluiert und fortgeschrieben werden.

Zur Fortschreibung und Verbesserung unserer Strategie rufe ich alle, die sich unserem lebens- und liebenswerten Ratingen verbunden fühlen, zu einem Wettstreit der Ideen auf. Nutzen wir gemeinsam die Chancen der Digitalisierung!

Herzlichst Ihr



(Klaus Pesch)
Bürgermeister

02 EINFÜHRUNG

Die Kommunen in Deutschland befinden sich auf einer gemeinsamen Reise in eine zunehmend digitale Zukunft in einer globalisierten Welt mit den Herausforderungen des Klimawandels. Ratingen nimmt auf dieser Reise bewusst eine aktiv gestaltende Rolle ein und setzt sich zum Ziel, diesen Weg konsequent fortzusetzen und sich für die Zukunft aufzustellen.

Die Corona-Pandemie beeinflusst den Reiseweg derzeit enorm, zeigt uns jedoch eindrucksvoll auf, welches Reispotenzial uns die Möglichkeiten der Digitalisierung und IT eröffnet: Eine neue, alternative Arbeitswelt ist in einer nicht für möglich erachteten Geschwindigkeit entstanden. Das Leben, die Freizeit und das Wirtschaften gehen dank digitaler Technologien in den meisten Branchen weiter – trotz momentan deutlich reduzierten persönlichen Kontakten und verringerten, aber dadurch CO₂-sparenden Arbeits- und Reisebewegungen. Der CO₂-Ausstoß in Deutschland ist im Jahr 2020 auf Grund der Corona-Effekte so stark gesunken, dass die für das Jahr 2020 von der Bundesregierung vorgesehenen CO₂-Einsparungsziele wider Erwarten doch noch erreicht werden konnten. Sollen wir vor diesem Hintergrund die angetretene Reise ganz oder zu Teilen aufgeben? Entscheiden Sie!

Videokonferenzen, Webinare, Homeoffice, Homeschooling und Wechselunterricht sowie die verstärkte Nutzung von Online-Angeboten und -diensten prägen auch die Stadtgesellschaften. Meetings, persönliche Treffen, ja sogar Tanz-, Sport- und Musikurse finden vollständig digital statt. Der persönliche Kontakt fehlt und doch geht das gesellschaftliche Leben weiter. Bei aller „Digitalisierung“ ist uns als Stadtverwaltung klar, dass das Virtuelle niemals den persönlichen Kontakt ersetzen kann und wird.



Digitalisierungsprozesse haben mittlerweile fast alle Lebensbereiche erfasst. Menschen aller Altersgruppen nutzen die sich rasant entwickelnden technischen Möglichkeiten, um zu kommunizieren, einzukaufen und Serviceleistungen in Anspruch zu nehmen. Damit steigen völlig zu Recht auch die Erwartungen der Bürgerinnen und Bürger an ihre Stadt und ihre Stadtverwaltung. Nicht nur Informationen sollen rund um die Uhr abrufbar sein, auch die Entgegennahme von Anträgen und sonstigen Anliegen sollen von jedem beliebigen Ort, zu jeder Zeit und mit jedem Endgerät möglich sein.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung erwarten von ihrem Arbeitgeber eine fortschrittliche Büro- und IT-Ausstattung, moderne Kommunikationsmittel und flexible Arbeitszeitmodelle.

Politik und Wirtschaft benötigen für ihre Entscheidungen transparente und umfassende Datengrundlagen.

Die Stadt Ratingen steht damit in Konkurrenz zu anderen Städten. Vor diesem Hintergrund gilt es, die Chancen der Digitalisierung über die gesetzlichen Vorgaben hinaus zu nutzen und

- die Dienstleistungen für Bürgerschaft und Wirtschaft zu optimieren,
- Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu binden und zu gewinnen,
- neue attraktive Angebote zu schaffen und
- Prozesse zu vereinfachen und zu beschleunigen.

Mit der erfolgten strategischen Neuausrichtung der Informationstechnologie und der im Mai 2021 erfolgten Anbindung an den IT-Dienstleister regio iT wurde der Grundstein für einen kontinuierlichen Ausbau der bereits vorhandenen Digitalisierungsinfrastruktur der Stadt Ratingen gelegt. Derzeit haben die Sicherstellung des IT-Betriebes sowie die Migration der Fachverfahren und Anwendungen auf das Rechenzentrum der regio iT die höchste Priorität. Die regio iT wird hierbei die Digitalisierungsprozesse der Stadt Ratingen aktiv unterstützen, da sie selbst landesweit federführend mit der Weiterentwicklung digitaler Anwendungen befasst ist. So ist die regio iT, neben der KomMITT Ratingen GmbH ein innovativer Partner, wenn es um die Weiterentwicklung der Stadt Ratingen im fortlaufenden Smart City Prozess geht.

Das vorliegende Strategiepapier „Ratingen.digital 2025*plus*“ gliedert sich in mehrere Kapitel. Zunächst wird in Kapitel 3 die Vision dargestellt, wie sich Ratingen in den nächsten Jahren digital weiterentwickelt sehen will - beginnend mit dem Schwerpunkt Verwaltungsdienstleistungen. Eine Zukunftsperspektive und die sich daraus ableitenden Aufgaben sollen bis 2024 in einer ersten Smart City Strategie (Kapitel 6) konkretisiert werden - unter Beteiligung aller relevanten Akteure der Stadtgesellschaft (Kapitel 4). Im Kapitel 5 werden die kurz-, mittel- und langfristig fortzusetzenden bzw. umzusetzenden Maßnahmen der unterschiedlichen Di-

gitalisierungsfelder strategisch beschrieben, vor allem unter den Gesichtspunkten einer nachhaltigen Digitalisierung in Zeiten des Klimawandels. Eine Roadmap in Kapitel 7 rundet das Strategiepapier in Form einer Übersicht zu den abgeschlossenen, begonnenen und bevorstehenden IT-Maßnahmen ab und stellt die angestrebten Zeitabläufe und Prioritäten dar. Zum jetzigen Zeitpunkt werden grundsätzlich drei Prioritätsstufen unterschieden:

Priorität 1: Maßnahmen werden innerhalb der nächsten drei Jahre umgesetzt

Priorität 2: Maßnahmen werden innerhalb der nächsten fünf Jahre umgesetzt

Priorität 3: Maßnahmen werden in fünf Jahren begonnen

03 VISION – Ratingen.digital 2025*plus*

Ratingen.digital 2025*plus* stellt den nächsten Meilenstein auf der Reise der Stadt Ratingen zu einer Smart City dar.

Wie wird die digitale Zukunft von Ratingen in den nächsten Jahren aussehen?

Der Mensch im Mittelpunkt einer modernen Rater Verwaltung 2025

Jede Bürgerin und jeder Bürger besitzt zukünftig ein persönliches Bürgerkonto einschließlich digitaler Identität und digitaler Signaturfunktion, über das im Serviceportal der Stadtverwaltung Ratingen persönliche Anliegen verwaltet und abgewickelt werden - zu jeder Zeit und von jedem Ort der Erde aus. Dies ist sowohl für die städtischen Leistungen als auch die Leistungen anderer Behörden vollständig umgesetzt und flexibel erweiterbar.

Alle benötigten Daten und sonstigen Informationen zu Verwaltungsanliegen sind online verfügbar. Bürgerinnen und Bürger, Familien, Unternehmen und weitere Interessengruppen informieren sich über interaktive Karten, in denen die wesentlichen Angaben verknüpft und ansprechend dargestellt sind, und greifen nahtlos auf verbundene Informationen sowie Formulare zu.

Die Kundinnen und Kunden der Rater Verwaltung wählen, ob sie Dienstleistungen digital abrufen oder im Rathaus erledigen. Grundsätzlich sind Antragsverfahren, persönliche Beratungen und andere Dienstleistungen, die von klassischen Büroarbeitsplätzen aus erbracht werden, zu 100% digital verfügbar.

Posteingänge der Verwaltung werden in ein einheitliches Format überführt und elektronisch weitergeleitet. Die digitale Akte ist ein wesentlicher Baustein der papierlosen Verwaltung, die in allen Stadtämtern vollständig eingeführt ist. Es erfolgen ausschließlich eine digitale Bearbeitung und Archivierung.

Digitale Lösungen sorgen zum Beispiel in den Bereichen Abfallentsorgung, Stadtreinigung und Entwässerung für optimale und nachhaltige Dienstleistungsangebote für alle Ratingerinnen und Ratinger.

Dank erweitertem Einsatz Künstlicher Intelligenz (KI) werden rund um die Uhr Fragen zu allen Anliegen, die digital an die Rater Verwaltung gerichtet sind, über Chats ausgewertet und beantwortet - ohne jede Wartezeit und ortsunabhängig.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung Ratingen verfügen fachanwendungsübergreifend über eine digitale Identität einschließlich digitaler Signatur. Flexible Arbeitszeitmodelle und mobile Arbeitsmöglichkeiten führen zu hoher Zufriedenheit und Motivation in der Belegschaft. Verwaltungsdienstleistungen sind standortunabhängig leistbar. Die benötigte Bürofläche für Verwaltungsdienstleistungen wurde gegenüber dem Jahr 2021 deutlich reduziert.

Wir nutzen die Digitalisierung in der Verwaltung um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Verwaltungsroutinearbeiten zu entlasten. Die hierdurch gewonnenen Personalressourcen werden zur Gewährleistung der künftigen Bürgerdienstleistungen eingesetzt. Ein Personalabbau ist mit der fortschreitenden Digitalisierung nicht verbunden.

Sämtliche verwaltungsinterne Entscheidungs- und Mitzeichnungsangelegenheiten werden papierlos im digitalen Workflow erbracht. Die gesamte Kommunikation kann geräteunabhängig auf digitalem Weg erfolgen. Der Rat der Stadt und seine Ausschüsse haben die Möglichkeit, in hybriden oder vollständig digitalen Sitzungen zu tagen.

Der Mensch im Mittelpunkt einer lebenswerten Smart City Ratingen

Das bis zum Jahr 2024 mit Beteiligung aller betreffenden Akteure der Stadtgesellschaft erstmals definierte Konzept „Smart City Ratingen“ liegt zur ersten Evaluation im Jahr 2027 vor.

Im Dialog mit Wirtschaft, Forschung und Zivilgesellschaft werden die zukunftsorientierte Smart City Strategie, das Klimaschutzkonzept und die Nachhaltigkeitsstrategie im Sinne einer integrierten Stadtentwicklung kontinuierlich fortgeschrieben. Die Ratingerinnen und Ratinger beteiligen sich in transparenten digitalen Prozessen an der Entwicklung der Stadt und gestalten ihr Lebens- und Arbeitsumfeld aktiv mit.

Vernetzte und interaktive Abfallbehälter sowie Ampelanlagen, smarte Gebäudetechnik und ähnliche Lösungen sorgen beispielhaft für eine hohe Energieeffizienz und eine nachhaltige Umwelt- und Ressourcenschonung.

Die hervorragende Verkehrsinfrastruktur Ratingens ist mit den Perspektiven zur Realisierung der Westbahn und einer Direktanbindung des Flughafen-Bahnhofs mit einem breiten, komplett vernetzten Angebot versehen. Zunehmend emissionsfreie Verkehrsmittel können auf einfachste Art und Weise auch in Kombination genutzt werden.

Digitale Formate für alle Altersstufen fördern den Gemeinsinn in einem generationengerechten Ratingen.

Ratinger Schulen sind mit modernen, digitalen Medien ausgestattet. Schülerinnen und Schülern stehen digitale Endgeräte zur Verfügung, mit denen sie im Klassenraum, zuhause oder in Medienräumen selbständig und in Gruppen lernen. Bildungseinrichtungen fördern mit ihren digitalen Angeboten das lebenslange Lernen für alle.

Das Umweltbildungszentrum am Blauen See begeistert Besucherinnen und Besucher mit einer interaktiven Erlebniswelt für Natur und Umwelt.

Die Stadthalle Ratingen ist durch ihre digitale Veranstaltungstechnik und modernes Eventmanagement ein beliebter Veranstaltungsort. In Bibliotheken, Museen, Theatern und weiteren Kulturinstitutionen schätzen Ratingerinnen und Ratinger die ansprechende Mischung aus analogen und digitalen Angeboten.

Ratinger Sportvereine haben ihre Angebote und die Sportausbildung mit digitalen Formaten weiter optimiert. Mehrkampf-Meeting und andere Sportveranstaltungen begeistern Interessierte dank modernster Übertragungstechnik und Echtzeitanalysen.

Der flächendeckend abgeschlossene Breitbandausbau sowie die digitale Vernetzung von Stadtgesellschaft, Verwaltung und Unternehmen sind Garanten für Wohlstand und Lebensqualität der Ratingerinnen und Ratinger. Sie fördern die weitere Ansiedlung von Unternehmen in Ratingen.

04 Struktur und Netzwerk

Um das in der Verwaltung vorhandene Know-how zu bündeln, den Prozess der Übernahme von Serviceleistungen auf die regio iT zu optimieren und Kapazitäten für die Digitalisierung der Verwaltung zu schaffen, wurde zum 01.05.2021 das Amt für Digitalisierung und Informationstechnologie (Stadtamt 16) gebildet. In dem neuen Stadtamt wurden die Stabsstelle E-Government, alle noch vorhandenen Stellen der Abteilung für Informationstechnologie einschließlich Netzwerk- und Systemmanagement, Verfahrens und Systembetreuung, Telekommunikation, Schul-IT, GIS-Management und IT-Verwaltung sowie die noch zu besetzenden Stellen der IT-Steuerung und IT-Organisation zusammengeführt.

Unterstützung im Rahmen einer inhaltlich-fachlichen Projektbegleitung bei der Umsetzung der Migration zur Überleitung der IT an die regio iT sowie bei der Umsetzung von weiteren Digitalisierungsthemen (u. a. Onlinezugangsgesetz – im weiteren OZG) erhält die Stadt Ratingen durch die SONOXO.AI GmbH & Co. KG.

Ratingen ist Gründungsmitglied des Zweckverbandes KDN – Dachverband kommunaler IT-Dienstleister, der federführend landesweite digitale Lösungen vorantreibt, wie z.B. das Kommunalportal.NRW, das Servicekonto.NRW oder das Wirtschafts-Service-Portal.NRW.

Auf Kreisebene ist das Stadtamt 16 in einen regelmäßigen Austausch zur Digitalisierung eingebunden. Außerdem erfolgt ein Informationsaustausch mit den Mitgliedern der regio iT. Die regio iT ist als großer IT-Dienstleister federführend in die Entwicklung zahlreicher Digitalisierungsmaßnahmen eingebunden. Sie berät und unterstützt die Stadt Ratingen bei der Umsetzung des OZG und des E-Government-Gesetzes und begleitet sie auf dem weiteren Weg der Digitalisierung.

Der Rat der Stadt Ratingen hat einen Ausschuss für Digitalisierung gebildet, in dem regelmäßig Themen der Digitalisierung beraten werden. Damit ist die Politik in den Digitalisierungsprozess eingebunden und kann wichtige Impulse beisteuern.

Im Konzern Stadt Ratingen übernehmen insbesondere die Stadtwerke Ratingen GmbH und deren Tochter KomMITT Ratingen GmbH weiterhin zentrale Aufgaben, den Smart City Prozess als Anbieter und Impulsgeber für Ratingen mitzugestalten. Auch der Dialog mit Ratinger Bürgerinnen und Bürgern sowie Unternehmen stellt im Gesamtprozess einen wichtigen Baustein dar.

05 DIGITALISIERUNGSFELDER DER STADTVERWALTUNG RATINGEN

5.1 Verwaltung online

Ratingen ist wie jede Kommune aufgefordert, sukzessive Dienstleistungen online anzubieten. Die Stadtverwaltung Ratingen stellt sich dieser Aufgabe. Verfahren für Verfahren wird aufgegriffen und an die für NRW relevanten Portale angebunden. Gleichzeitig wird im Dialog mit den Verfahrensherstellern eine möglichst tiefe Integration in die Gesamtverwaltung erarbeitet. Schon heute können Dienste online genutzt werden.

Der „Kommunale Auftrag“ umfasst alle Angelegenheiten, die im örtlichen Bereich zu regeln sind. Die zunehmende Digitalisierung der Lebens- und Arbeitsbereiche in der örtlichen Gemeinschaft führt dazu, dass auch diese Aufgaben durch die Kommune neu in den Blick zu nehmen sind. Hierbei stehen die nachfolgenden Schlagworte und Maßnahmen im Fokus.



5.1.1 E-Government und Online-Zugangsgesetz

E-Government ist in aller Munde. Aber was bedeutet dies konkret? E-Government, die damit verbundene Digitalisierung von Prozessen innerhalb und zwischen den Verwaltungen sowie mit den Bürgerinnen und Bürgern bzw. Unternehmen, wurde bislang hauptsächlich in Form von Einzelmaßnahmen begonnen. Fragmente von strategischen Gedanken und Ideen sind nun zusammengeführt worden und bilden die vorliegende Gesamtstrategie zum E-Government und den damit verbundenen Themen. Die von Bund und Ländern geschaffenen Gesetze (u. a. Onlinezugangsgesetz und E-Government-Gesetz NRW) ermöglichen eine rechtswirksame und einfache Durchführung von Online-Services. Das E-Government-Gesetz schafft hierzu die rechtliche Basis zur Durchführung, das Onlinezugangsgesetz (OZG) regelt den Digitalisierungsumfang und umfasst hierbei zwei wichtige Handlungspakete – den Portalverbund mit Nutzerkonto und das Digitalisierungsprogramm (OZG-Umsetzungskatalog). Sind Konto und Programm umgesetzt, können Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen auf alle Verwaltungsdienstleistungen online zugreifen.

In dem Portalverbund werden die einzelnen Verwaltungsportale von Bund, Ländern und Kommunen verknüpft, um den Antragsstellern einen einfachen Einstieg (Suche) in die Onli-

ne-Leistungen der zuständigen Behörde zu ermöglichen. Von besonderer Bedeutung ist hierbei das Nutzerkonto für Personen und Organisationen. Mit diesem Konto können künftig alle Verwaltungsleistungen auf allen Verwaltungsebenen genutzt werden. Das Nutzerkonto dient der Identifizierung und Authentifizierung des/der Nutzenden. Über einen weiteren Basis-Dienst wird dann die marktübliche elektronische Bezahlungsmöglichkeit sichergestellt. In Nordrhein-Westfalen sind neben dem „Kommunalportal.NRW“ und dem „Servicekonto.NRW“ weitere Fachportale, wie zum Beispiel das „Wirtschaftsportal“, vorgesehen und bereits in Betrieb gegangen.

Der OZG-Umsetzungskatalog sieht vor, dass bis zum 31.12.2022 zu 14 Themenfeldern 575 Verwaltungsdienstleistungen digital angeboten werden sollen. Wichtig hierbei ist, dass diese „OZG-Leistungen“ Leistungsbündel (LeiKA-Einträge) beinhalten. Auf die Größe von „Rattingen“ als große kreisangehörige Stadt entfallen hiervon ca. 108 Leistungen, die sich wiederum in rund 1300 LeiKA-Einträgen untergliedern. Zukünftig können beispielsweise folgende Leistungen digital beantragt werden:

- Abbruchgenehmigung
- Baumfällgenehmigung
- Bauvorbescheid und Baugenehmigung
- Eheschließung und -beurkundung
- Geburtsanzeige, Geburtsurkunde und -bescheinigung
- Gewerberegisterauszug
- Hilfe zum Lebensunterhalt
- Meldebescheinigung und -registerauskunft
- Personalausweis
- Sterbefallanzeige / Sterbeurkunde
- Unternehmensanmeldung und -genehmigung

Die technische Umsetzung zum Anschluss an das Kommunalportal.NRW, einschließlich Servicekonto.NRW, erfolgt unter Beteiligung des neuen IT-Dienstleisters regio iT, welcher federführend beim Aufbau des Kommunalportal.NRW beteiligt ist.



Die OZG-Leistungen bzw. LeiKA-Einträge werden schrittweise - nach gemeinsam mit der regio IT zu definierenden Prioritäten - umgesetzt. Die Reihenfolge der Implementierungen richtet sich nach dem Zeitpunkt der Realisierungsmöglichkeit sowie den Mehrwerten für die Benutzerinnen und Benutzer als auch für die Verwaltungsabläufe.

In diesem Prozess sind die betreffenden Stadtämter jeweils zu beteiligen.

5.1.2 Erneuerung der städtischen Homepage (www.ratingen.de) und Online- Dienste

Losgelöst von den vorgesehenen Angebotserweiterungen durch das OZG besteht bereits zum gegenwärtigen Zeitpunkt die Möglichkeit, Online-Dienste über die städtische Homepage www.ratingen.de in Anspruch zu nehmen. Unter der auf der Startseite hervorgehobenen Rubrik „Online-Dienste“ sind zahlreiche städtische Angebote, aber auch Dienste anderer Behörden zusammengefasst. Themenbereiche sind u. a.

- Online-Dienste der Stadt Ratingen
- Digitale Kartendienste der Stadt Ratingen
- Online-Dienste anderer Behörden
- Dienstleistungen mit Online-Terminvereinbarung
- Antragsformulare



Darüber hinaus ist in 2022 beabsichtigt, die Homepage zu erneuern, um die Informationsbereitstellung zu verbessern sowie allen Besucherinnen und Besuchern die Nutzung zu erleichtern. Die Homepage und alle Online-Dienste sollen dabei entsprechend der gesetzlichen Bestimmungen so weit wie möglich barrierefrei gestaltet werden, um allen Menschen den gleichberechtigten Zugang zu Information und Kommunikation zu ermöglichen.

5.1.3 Digitale Poststelle

Die digitale Annahme und Weiterbearbeitung von Anträgen ist nur ein Baustein zur digitalen Verwaltung. Die Stadt Ratingen wird für ihre Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen auch weiterhin mehrere Kommunikationskanäle bereitstellen und so auch zukünftig zum Beispiel Briefpost entgegennehmen. Zur Vermeidung von Medienbrüchen und einer einheitlichen Dokumentenführung ist es aber unvermeidlich, dass die eingehenden Papierdokumente unter Wahrung der gesetzlichen Dokumentations- und Aufbewahrungspflichten digitalisiert und verwaltet werden. Für den Postausgang werden ebenfalls digitale Lösungen angeboten, etwa der „BriefButler“ der regio iT. Insofern findet hier der Wandel zur digitalen Poststelle statt. Der Aufbau der digitalen Poststelle ist in Ratingen schrittweise vorgesehen und ist im Einzelnen zu konzipieren.

5.2 Digitale Kommunikation

Die Kommunikation innerhalb unserer Gesellschaft hat sich in den letzten Jahren grundlegend verändert und auch die Verwaltungen erfasst. Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen kommunizieren immer selbstverständlicher über digitale Kanäle. Nach wie vor werden aber auch klassische Kommunikationswege wie Brief oder persönliche Vorsprache genutzt, um mit „meiner“ Stadtverwaltung in Kontakt zu treten. Die Kommunen sind daher gefordert, Lösungen für alle Kommunikationskanäle anzubieten und den Anforderungen an eine moderne und digitale Verwaltung gerecht zu werden. Dies gilt auch für die Kommunikation zwischen Behörden.

5.2.1 Besonderes elektronisches Behördenpostfach

Mit der Umsetzung des besonderen elektronischen Behördenpostfachs (beBPo) findet eine gesicherte und rechtsverbindliche Kommunikation zwischen antragstellenden Behörden oder juristischen Personen des öffentlichen Rechts statt. Der Geschäftsablauf zwischen den Behörden und der Justiz wird vollelektronisch eingeführt, wodurch die digitale Aktenführung

zum Tragen kommt. Sowohl einzelne Dokumente als auch ganze Akten können sicher elektronisch empfangen und versendet werden. Mit dem beBPo werden Dokumente, bei denen ein Schriftformerfordernis besteht, über einen gesetzlich explizit vorgesehenen Übermittlungsweg ausgetauscht.

Ab 01.01.2022 besteht eine Pflicht zur elektronischen Einreichung von Schriftsätzen bei Gerichten. Die Stadt Ratingen hat daher mit Unterstützung der regio iT begonnen, die Schritte zur Einrichtung eines beBPo einzuleiten und die Anwendungsmöglichkeiten sukzessive ausbauen.

5.2.2 Digitales Beschwerdemanagement

Für die Ratinger Bürgerinnen und Bürger wird eine Schnittstelle zur Verwaltung hergestellt, um Reklamationen, Schäden, Verunreinigungen etc. einfach zu melden und deren Abarbeitung online einzusehen. Mittels des Beschwerdemanagements wird der Bürger zum Kunden. Kundenwünsche und -beschwerden können über eine einheitliche Handy-App erfasst und an die Verwaltung weitergeleitet werden. Damit nimmt die Verwaltung Beschwerden und Wünsche seiner Kunden ernst, löst bzw. erfüllt diese und weckt Vertrauen. Auf Grundlage der eindeutigen Positionsangabe können aufgetretene Mängel mittels App im GeoInformationssystem (siehe 5.4) sofort lokalisiert werden. Die Konzeption eines Online-Mängelmelders liegt bereits vor. Zurzeit wird die Implementierung einer hierfür erforderlichen Fachanwendung von der Verwaltung vorbereitet.

5.2.3 Wissensmanagement

Die Einführung eines umfassenden Wissensmanagements und einer entsprechenden Wissensmanagementplattform sind für die Stadt Ratingen essenziell, da das Zusammenführen und das Teilen von Wissen als hohes Gut und als Teil der Organisation wahrgenommen werden. Über ein allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Stadtverwaltung zugängliches Wissensportal kann eigenes Wissen verankert und schon hinterlegtes Wissen abgerufen werden. Transparenz und Struktur sind Wegweiser dieses auf modernen Komponenten beruhenden Sammelbeckens für Interessantes, Wichtiges und Aufbewahrungswürdiges.

5.2.4 Elektronische Unterschrift und elektronisches Siegel

Mit der EU-Verordnung zu elektronischen Identitäten, abgekürzt eIDAS, gelten neue Regeln für Vertrauensdienste. Diese Regeln erlauben es der Wirtschaft und den Bürgerinnen und Bürgern von Ratingen in allen Lebenslagen elektronisch und rechtssicher zu kommunizieren.

Aus der Perspektive des internen Verwaltungsbetriebs ergeben sich für Ratingen erweiterte Möglichkeiten. Statt einzelne Bedienstete mit einer Signatur auszustatten, kann mit einem elektronischen Siegel eine zentrale Infrastruktur zur rechtssicheren Kommunikation umgesetzt werden. Ratingen wird die elektronische Signatur zeitgleich mit einem Dokumentenmanagementsystem (siehe 5.3.2) einführen und damit durchgängig die papierlose Bearbeitung umsetzen.

5.3 Digitale Anwendungen

5.3.1 Fachanwendungen

Fachanwendungen sind das digitale Gesicht einer Verwaltung. Damit interne Abläufe trotz steigender Anforderungen beherrschbar bleiben, braucht es moderne Software. Immer mehr Daten, die in immer kürzerer Zeit verarbeitet werden sollen, verlangen nach einer nahezu vollautomatisierten Fachanwendungsinfrastruktur.

Die Entscheidung, auf gänzlich neuartige Fachanwendungen zu setzen, stellt immer eine Herausforderung dar. In Partnerschaft mit der regio iT stellt sich die Stadt Ratingen dieser Aufgabe. Als Stadtverwaltung Ratingen leben wir die Standards des Landes NRW und prägen diese mit. In engem Schulterschluss mit den regionalen Dienstleistern beteiligt sich Ratingen aktiv an der Auswahl und Umsetzung neuer Softwarestandards.

Insgesamt sind bei der Stadtverwaltung Ratingen derzeit ca. 140 Fachanwendungen im Einsatz. Die Überleitung bzw. Migration dieser Fachanwendungen auf das Rechenzentrum der regio IT erfolgt schrittweise in einem Zeitraum von ca. fünf Jahren und geordnet nach Prioritäten.

Bis zum Jahr 2022 werden vor allem bestehende Anwendungen mit höchster Priorität in die Pflege und den Support der regio IT überführt. Hierzu gehören folgende acht Verfahren:

1. Ratsinformationssystem und Ratssitzungsdienst
2. Ausschreibungs-, Vergabe- und Abrechnungsverfahren für Baumaßnahmen
3. Gewerbeverfahren
4. Ordnungswidrigkeitenverfahren
5. Wohngeldverfahren
6. Einwohnerwesen
7. Jugendamtsverfahren
8. Kleinräumige Gebietsgliederung

Nähere Erläuterungen zu den vorgenannten Fachanwendungen finden sich in der **Anlage 1**.

Daneben sind unter Berücksichtigung der gesetzlichen Frist zum 31.12.2022 insbesondere alle zur Umsetzung des Onlinezugangsgesetzes zu beschaffenden und zu implementierenden Anwendungen schrittweise einzuführen (siehe Kapitel 5.1.1).

Die in allen Stadtämtern und im Amt für Finanzwirtschaft angewendete „größte“ Softwareanwendung mit den meisten Schnittstellen zu anderen Verfahren ist das Finanzverfahren. Im Jahr 2022 wird überprüft, welches Finanzverfahren die Digitalisierungsstrategie der Stadt Ratingen insgesamt am vorteilhaftesten unterstützt. Insofern erfolgt im Jahr 2022 ein Auswahlverfahren unter den in Betracht kommenden Anwendungen. Die Umstellung auf ein neues Verfahren oder ein notwendiges Upgrade des derzeit im Einsatz befindlichen Verfahrens wird einschließlich Schulung der Anwenderinnen und Anwender einen Zeitbedarf von ca. 18 bis 24 Monaten umfassen.

Angestrebt wird, das jetzige Finanzverfahren bzw. die jetzige Version des Finanzverfahrens bis zum 31.12.2024 weiter einzusetzen und ab dem 01.01.2025 auf die neue Anwendung bzw. die neue Version umzustellen. Hierfür muss der jetzige Pflegevertrag mit dem Anbieter des Finanzverfahrens zunächst über den 31.12.2022 hinaus um zwei Jahre verlängert werden. Die Einführung eines neuen Finanzverfahrens bzw. einer neuen Version wird unmittelbar damit verbunden, alle Prozesse und Arbeitsschritte komplett digital, d.h. papierlos zu gestalten.

Seit Beginn des Jahres 2020 ist die Stadt Ratingen, wie gesetzlich gefordert, in der Lage, E-Rechnungen anzunehmen. Sobald das derzeit vom Land NRW in Erstellung befindliche E-Rechnungsportal NRW in Betrieb genommen wird, beabsichtigt die Verwaltung, auf diese Plattform umzustellen und den E-Rechnungsbetrieb weiter auszubauen und zu optimieren, damit mehr Rechnungsaussteller hiervon Gebrauch machen und das angestrebte komplett digitale Rechnungswesen unterstützt wird.

Planungsprozesse für Bauprojekte im Hoch-, Tief- und Landschaftsbau werden immer komplexer. Darum ist es eine Pflicht, diese Prozesse digital zu unterstützen. Digitalisierte Gebäude erhalten neue Perspektiven – auf mehreren Betrachtungsebenen und unterlegt mit wichtigen Gebäudedaten, wie Verträgen, Verbräuchen und Quartiersangaben.

Bis 2025 ist unter anderem die Einführung eines Building Information Modeling (BIM) geplant. In einer solchen Fachsoftware, mit prozessuellem Kern, werden digital gestützte Planungsprozesse in bis zu sechs Ebenen übersetzt.

Dabei gehören die ersten drei Ebenen dem Raum, der über die x-y-z-Achsen repräsentiert wird. Dazu kommen je Raum zeitliche und monetäre Eigenschaften sowie Aspekte der Nachhaltigkeit. Diese werden jeweils auch als eine weitere Ebene behandelt. Auf dieser Basis von digital-visualisierter Bauplanung mit angeschlossener Wissensdatenbank können Baubeschlüsse treffsicher und schnell erfolgen. Planungsfehler oder unnötige Neuplanungen werden minimiert - einschließlich eines zeitlich optimierten Planungsprozesses und eines reduzierten Ressourcenbedarfs.

5.3.2 Querschnittsanwendungen

Neben den zur Erfüllung des Bürgerauftrages eingesetzten Fachverfahren werden in der Verwaltung Querschnittsanwendungen zur Bearbeitung eingesetzt. Office-Anwendungen und Mailprogramme sind dabei heute allgegenwärtig. Zukünftig wird ein Dokumentenmanagementsystem (DMS) als weitere Querschnittsanwendung einen wesentlichen Beitrag zur Digitalisierung leisten.

Die steigende Digitalisierung hat u. a. zur Folge, dass unterschiedliche Dokumente und Informationen eingehen, die mit Dritten geteilt, verarbeitet und archiviert werden müssen. Um über diesen „Datenberg“ noch den Überblick zu behalten, ist der Einsatz eines elektronischen DMS sinnvoll. Ein DMS ist ein wesentlicher Baustein für eine durchgängige Vorgangsbearbeitung, die hilft, die Verwaltung zu modernisieren und die Verwaltungsarbeit effizienter zu gestalten.

Neben optimierten Arbeitsprozessen und einem mittelbar besseren Service für Bürgerschaft und Unternehmen in der Außenkommunikation, aber auch für die interne Verwaltung, hat der Einsatz eines DMS vielfältige Vorteile, u. a.

- Akten werden einheitlich digital geführt
- Informationen werden schneller gefunden

- Fachübergreifende Vorgänge können gebildet werden
- Behördeninterner E-Mail-Verkehr mit Dokumentenanhängen entfällt

Ein DMS bildet damit die Grundlage einer elektronischen Akte.

Die Einführung eines Dokumentenmanagementsystems in der Stadtverwaltung Ratingen muss grundsätzlich flächendeckend angedacht werden, um eine hohe Effizienz zu erzielen. Aufgrund der Komplexität, den unterschiedlichen fachlichen Anforderungen und den verfügbaren personellen Ressourcen kann dies jedoch nur schrittweise und in Form von Piloten erfolgen.

5.4 Geografische Informationssysteme

Innerhalb der meisten Aufgabenbereiche einer Stadtverwaltung liegen Daten mit Raumbezug vor. Zur Erfassung, Verwaltung und Analyse dieser Daten setzt Ratingen bereits seit langem geografische Informationssysteme (GIS) ein. Im GIS werden neben Geo-Daten noch viele weitere Datentypen verarbeitet. Hierbei können Karten mit textlichen Informationen und Tabellen angereichert werden, um anschließend die räumliche Lage zu analysieren und Themen mit verschiedensten Informationen in Visualisierungen zu verwandeln.

Im Rahmen der Digitalisierungsstrategie werden die Möglichkeiten zur Einsicht in die Daten der Ratinger Stadtverwaltung ausgebaut. Im Sinne von OpenData können externe Entscheidungsträger sowie interessierte Bürgerinnen und Bürgern anhand der bereitgestellten Informationen Muster, Beziehungen und Sachverhalte erkennen und so zu fundierten Entscheidungen kommen.

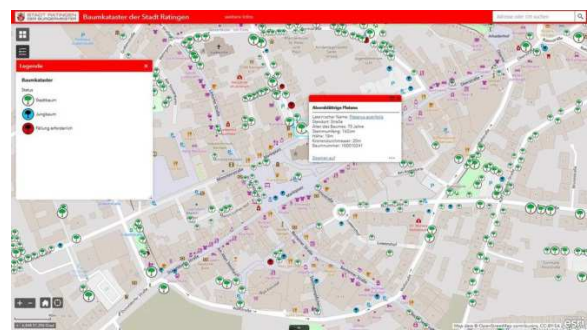
Auf Grundlage der eindeutigen Positionsangabe eines Datensatzes können beliebig viele Informationen miteinander verknüpft werden. Dies ist die Grundlage für eine Vielzahl von digitalen Prozessen und Diensten bzw. für die Entwicklung von Smart Cities. Fast alle der hierbei genutzten Anwendungsszenarien – vom digitalen Stadtplan bis zur intelligenten Verkehrssteuerung und Informationen zu Bebauungsplänen – basieren auf der zentralen Verfügbarkeit von Geoinformationen und entsprechender Schnittstellen, über die diese Daten in digitale Services integriert und visualisiert werden können.

Das GeoPortal Ratingen ist das zentrale Instrument, in dem alle Geoinformationen an einem Ort verfügbar sind. Sämtliche enthaltenen Informationen und Dienste werden online und frei

verfügbar den Anwenderinnen und Anwendern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Verwaltung sowie den Bürgerinnen und Bürgern benutzerfreundlich zur Verfügung gestellt.

Das GeoPortal Ratingen wird einen wachsenden Pool an interessanten Informationen im Alltag wie auch wertvolle Hintergrundinformationen im Freizeit- und Kulturbereich liefern können. Beispielhaft für die Alltagsunterstützung ist die Information über die Standorte der öffentlichen Toiletten im Stadtgebiet. Umfangreich wird zudem das Thema der Bildung durch die Standorte der Schulen, Bibliotheken sowie der VHS-Schulungsräume abgebildet. Als wertvolle Freizeitinformationen werden Wanderwege, Sportstätten, Grünanlagen oder Kulturdenkmale gegeben.

Auch ökologische Themen bietet das GeoPortal. Neben den von der Stadtverwaltung durchgeführten Maßnahmen zum Klimaschutz gibt es auch eine Darstellung der 20.000 Stadtbäume, bei der für jeden Baum unter anderem die Baumart und das Pflanzjahr abgerufen werden können.



Um bei der Vielfalt der Themen die Anschaulichkeit zu erhöhen, werden zusätzlich ausgewählte Themen mit dem Schwerpunkt auf Bildern in Form von WebApps als eigene Kartenanwendungen angeboten. Aktuell sind auf diesem Wege bereits der Historische Stadtrundgang, die Sehenswürdigkeiten der Innenstadt sowie die Ratinger Kirchen dargestellt, während weitere Themen bereits in Vorbereitung sind.

Weitere Möglichkeiten ergeben sich zum Beispiel in dem Bereich der Wirtschaftsförderung. Bereits vorliegende und standortbasierte Daten können in intuitive und zudem interaktive Visualisierungen eingebunden werden, um externen Akteuren die im Einzelfall benötigten Informationen zur Entscheidungsfindung zu liefern. Als Basis werden Daten durch moderne Webanwendungen täglich aktuell in Karten mit verknüpften Anzeigen bzw. Diagrammen auf einen Blick zur Verfügung gestellt. Ein praktisches Beispiel ist die Darstellung von freien Büro- und Gewerbeflächen innerhalb von Ratingen. Hierbei können die Entfernungen der jeweiligen Standorte zum Flughafen Düsseldorf, zu den Anschlüssen der Autobahnen A3/A44/A52/A524, dem nächstgelegenen S-Bahnhof, einer ÖPNV-Anbindung sowie zu attraktiver Infrastruktur für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter abgebildet werden.



Die prognostizierte Datenflut hat das Ratinger Stadtgebiet bzw. die GIS-Arbeitsplätze der Stadtverwaltung bereits heute erreicht. Die Vermessungsabteilung liefert 39.000 Flurstücke für das amtliche Liegenschaftskataster. Die von Satelliten erzeugte 3D-Punktwolke enthält 1,35 Milliarden Punkte mit enthaltenen Höhenwerten und weiteren Klassifikationen. Das von einem Flugzeug aufgenommene und hochauflösende Luftbild setzt sich aus ca. 100 Milliarden Pixeln mit jeweils unterschiedlichen Farbwerten zusammen. All diese Datensätze liegen für das Ratinger Stadtgebiet in der Verwaltung vor und bieten die Möglichkeit zur weiteren Aufbereitung, um beispielsweise demographische, städtebauliche oder ökologische Zusammenhänge zu erkennen und zu bearbeiten.

Die Verarbeitung derartiger Datenmengen bringt eine kontinuierlich wachsende Beanspruchung von Rechenleistung mit sich. GIS-Arbeitsplätze entwickeln somit deutlich höhere Anforderungen an die genutzte Hardware und setzen sich in dieser Hinsicht von anderen Arbeitsplätzen der Stadtverwaltung ab.

Zur Verarbeitung und Visualisierung von Geo-Daten wird bereits heute umfänglich auf die Rechenleistung zentraler Recheninfrastrukturen zurückgegriffen. Geplant ist die Teilnahme an einer „GIS Cloud“ im Rechenzentrum der regio iT in Aachen. Zusätzlich handelt es sich bei den Ratinger GIS-Arbeitsplätzen um vollwertige (Fat-)Client-Lösungen. Hierbei kommen PCs mit leistungsfähigen Prozessoren, erweitertem Arbeitsspeicher sowie Grafikkarten mit hoher Performance zum Einsatz.

5.5 Digitalisierung der Schulen

Die Digitalisierung der Schulen ist ein Schlüssel für erfolgreiche Bildung und Förderung unserer Kinder. Entsprechend dem Motto der Feuerwehren "Taktik ohne Technik ist hilflos, Technik ohne Taktik ist sinnlos" hat die Stadt Ratingen früh erkannt, dass eine zeitgerechte und zukunftsorientierte Bildung eine gute technische Ausstattung der Schulen und Bildungskonzepte erfordert, die effektiv zur Wissensvermittlung genutzt werden.

So wurde bereits vor Jahren in den Grundschulen, die intensiver in die digitale Bildung eingestiegen sind, die zumeist ungenutzten „PC-Ecken“ in den einzelnen Klassenzimmern durch Computerräume ersetzt und so die Möglichkeit zum PC-Unterricht im Klassenverband geschaffen. Interaktive Whiteboards waren ein weiterer Schritt zur Verbesserung der technischen Ausstattung. Dem Trend der Digitalisierung folgend, wurden bald die ersten „iPad-Wagen“ für den Unterricht mit mobilen Endgeräten beschafft.



Wie in fast allen Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft und Verwaltung sorgte die Corona-Pandemie auch im Schulbereich für eine sprunghafte Zunahme des Digitalisierungsbedarfs.



Die Stadt Ratingen hat hier schnell reagiert und innerhalb weniger Monate nicht nur mehrere tausend iPads beschafft, sondern diese auch trotz knapper Personalressourcen den Schulen einsatzbereit zur Verfügung gestellt. Aktuell erfolgt eine Ausstattung der Schulen mit interaktiven Whiteboards bzw. ActivePanels.

Parallel wurden alle Schulen an das Glasfasernetz der KomMITT angeschlossen und somit die Grundlage für eine Internetanbindung im Gigabit-Bereich geschaffen. Aufbauend auf dieser soliden Basis hat die Stadt Ratingen begonnen, in allen Ratinger Schulen ein flächendeckendes WLAN aufzubauen und dort, wo es notwendig ist, auch die Inhouse-Verkabelung entsprechend den gestiegenen Anforderungen nachzurüsten. Begleitet werden diese Maßnahmen von einer personellen Aufstockung des Personals der Schul-IT. Im Sinne eines ver-

besserten Supports wird die Einrichtung einer Hotline als zentrale Anlaufstelle bei Störungen und Problemen im täglichen IT-Betrieb aufgebaut, die allen Ratinger Schulen zunächst in Form eines probeweisen Pilotbetriebes zur Verfügung gestellt werden soll.

Die technische Ausstattung ist jedoch entsprechend dem obigen Motto der Feuerwehren nur die eine Seite der Medaille. Die andere Seite ist die der Einbindung in den Unterricht. Nur wenn Lehrkonzept und Medienkonzept im Einklang stehen, stellen die Investitionen in die IT auch eine Investition in eine erfolgreiche Bildung dar. Um dieses Ziel zu erreichen und die Schulen bei dem Aufbau der Medienkompetenz aktiv zu unterstützen, beabsichtigt die Stadt Ratingen die Einrichtung eines interdisziplinären Teams aus Fachkräften der IT, Pädagogen und Verwaltungsfachleuten.

5.6 Neue Arbeitswelt (New Work)

Kommunikation braucht Infrastruktur. Ratingen verfügt über eine moderne und breit ausgebaute Glasfaserinfrastruktur, die die Basis für eine leistungsstarke Anbindung der städtischen Gebäude und der Schulen ist. Sowohl kabelgebunden als auch drahtlos sind Bürgerschaft, Wirtschaft und Verwaltung stetig und hoch performant mit dem Internet verbunden.



Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ratinger Verwaltung ist es möglich, standortunabhängig, zeitunabhängig und geräteunabhängig zu arbeiten. Ausgestattet mit modernen, mobilen Endgeräten können Kommunikationsangebote, beginnend bei E-Mail über Audio- bis hin zu Videokonferenzen genutzt werden. Ob über das Rats-WLAN, das Bürger-WLAN (Dumeklemmer-WLAN) oder das Campus-WLAN – jeder Nutzergruppe stehen diverse Zugänge zur Verfügung, um sich aktuell zu informieren, Informationen abzuholen und unmittelbar zu kommunizieren.

Um hohen Leistungsansprüchen von Fachverfahren gerecht zu werden und somit komplexe Verwaltungsprozesse schneller und effizienter abzuarbeiten, braucht es auch weiterhin stationäre Arbeitsplatzrechner. Gerade der GIS-Bereich, der sich mit der Digitalisierung von geografischen Daten befasst, und die immer höher auflösenden Systeme für Konferenzen im Videoformat verlangen nach skalierbaren IT-Komponenten. Durch deren Bereitstellung kann in den Konferenzräumen der Stadtverwaltung flexibel und dynamisch zu Schaltkonferenzen eingeladen werden.

Ratingen hat in die Zukunft geblickt. Im Ergebnis ist eine Vision eines modernen Arbeitsplatzes in einer neuen Arbeitswelt entstanden – die Ideen des New Work aufgreifend. Arbeit und Freizeit lassen sich angepasst an familiäre Bedürfnisse besser vereinen. Teilmobiles Arbeiten ist nicht mehr die Ausnahme. Daraus leiten sich neue und flexible Nutzungskonzepte für Büros und Konferenzräume ab. Über Desk-Sharing und Co-Working-Spaces können vorhandene Flächen und Einrichtungen besser genutzt und intelligenter eingeplant werden sowie die Möglichkeiten, Fachpersonal langfristig zu binden und im Bedarfsfall neues Personal zu akquirieren, unterstützt werden. Dies ermöglicht wiederum neue Arbeitszeitmodelle. Ratingen stellt sich damit auf die Zukunft ein.



Dank des starken IT-Dienstleistungspartners regio iT wird das Arbeiten im Büro oder am Heimarbeitsplatz sicherer und adaptiver – Anwendungen stehen ad hoc bereit, Sprachkommunikation kann dank Cloud-Telefonie unter Nutzung einheitlicher Rufnummern von jedem Ort aus erfolgen und Dokumentenverarbeitung ist durchgängig digital vom Posteingang bis hin zum Unterschriftengang, der dank Signatur und elektronischem Siegel (siehe 5.2.4) vollkommen papierlos erfolgt. Und das alles unter Wahrung höchster Sicherheitsanforderungen an die IT.

5.7 Qualifizierung der Bediensteten

Die Digitalisierung in der Stadtverwaltung Ratingen kann nur gelingen, wenn die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mitgenommen und fortlaufend qualifiziert werden. Hierbei müssen das Amt für Digitalisierung und Informationstechnologie, die Personalabteilung und die Stabsstelle Verwaltungsorganisation die notwendigen Maßnahmen in einem regelmäßigen Austausch abstimmen.

Schulungen werden bereits heute schon in digitaler Form als e-Learning angeboten. Das Weiterbildungsangebot zu Digitalisierungsthemen wird fortlaufend erweitert. Passgenaue IT-Schulungen für Fachanwendungen runden das Angebot ab.

Mittelfristig soll das bestehende Intranet vollständig überarbeitet und zu einem modernen Mitarbeitenden-Portal ausgebaut werden. Über dieses Portal können sich dann alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter u. a. zum Thema Digitalisierung informieren und austauschen. Die operative Arbeit an einzelnen, auch ämterübergreifenden, digitalen Fragestellungen und Projekten wird dadurch unterstützt. Die Bediensteten der Stadtverwaltung Ratingen können und sollen so den digitalen Wandel aktiv mitgestalten.

Das Mitarbeitenden-Portal bietet die Möglichkeit, interne Verwaltungsprozesse und Qualifizierungsmöglichkeiten für Mitarbeitende abzubilden und anzubieten. Hierbei ermöglicht die Portaltechnologie, dass Basisdienste und Zuständigkeitsdaten sowohl für das Service- als auch das Mitarbeitenden-Portal nur einmal an zentraler Stelle gepflegt und betrieben werden.

Personalrat, Schwerbehindertenvertretung und Gleichstellungsstelle werden in die Entwicklung des Mitarbeiter-Portals eingebunden.

5.8 Datenschutz und IT-Sicherheit (Governance)

Datenschutz und Informationssicherheit gewinnen im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung immer mehr an Bedeutung und sind grundlegender Bestandteil der Digitalisierungsstrategie. Digitalisierung ohne Informationssicherheit kann nicht gelingen. Hier gilt es, einen ausgewogenen Bogen zwischen technischen Möglichkeiten einerseits und Aspekten des Datenschutzes und der Informationssicherheit bei der Digitalisierung andererseits zu spannen.

Potenzielle Risiken bei der Einführung neuer Technologien und Anwendungen gilt es frühzeitig bei der Planung des Einsatzes, im Idealfall schon bei der Entwicklung, zu betrachten und durch entsprechende Maßnahmen beherrschbar zu machen. Informationssicherheit ist nicht nur eine Frage der Technik, sondern hängt maßgeblich von den personellen und organisatorischen Rahmenbedingungen ab.

Die latente und sich stets verändernde Bedrohungslage durch Schadsoftware und Cyber-Kriminalität stellt im Rahmen der Digitalisierung eine große Herausforderung für die IT-Sicherheit dar. Durch Mitarbeitersensibilisierung, Förderung der digitalen Kompetenz (die

Fähigkeit sicher und kritisch mit den neuen Technologien umzugehen) und Einsatz stetig aktualisierter entsprechender Technik (Firewalls, Mailfilter, Virens Scanner etc.), begegnen wir dieser. Mögliche Schadensereignisse gilt es zu vermeiden bzw. deren Auswirkungen durch angemessene Vorsorgemaßnahmen zu minimieren.

Die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung einer sicheren IT-Infrastruktur ist in Kooperation mit dem Partner regio iT eine wesentliche Aufgabe, die die Stadt Ratingen künftig, angepasst an den kontinuierlichen Digitalisierungsprozess, zu erfüllen hat.

5.9 Künstliche Intelligenz, BIG DATA und OpenDATA

Mit dem Einsatz von künstlicher Intelligenz (KI) hat die Verwaltung bereits positive Erfahrungen gesammelt. Im vergangenen Jahr wurden sämtliche städtische LKW der Kommunalen Dienste und die Großfahrzeuge der Feuerwehr unter Nutzung von Fördermitteln mit digitalen Abbiegeassistenzsystemen ausgestattet. Die Stadt Ratingen ist damit Sicherheitspartner des Bundesverkehrsministeriums geworden.

Mit dem Einsatz dieser intelligenten digitalen Abbiegeassistenten wurde die Sicherheit im Straßenverkehr sowohl für Fußgänger und Radfahrer verbessert als auch die der städtischen Bediensteten. Sobald eine Gefahrensituation vom System erkannt wird, wird der Fahrer oder die Fahrerin mit einem akustischen Signal und mit digitalen Bildern gewarnt.



Der erfolgreiche Einsatz der Abbiegeassistenten zeigt, dass Kommunen immer dann KI einsetzen sollten, wenn entweder der Mensch an seine Grenzen stößt oder sein Handeln mithilfe von datenbasierenden Assistenzsystemen unterstützt werden kann. Es ist langfristig absehbar, dass selbstfahrende Autos nach einer Probephase in den Alltag Einzug halten und dadurch die Verkehrssicherheit weiter erhöhen und Mobilität erfordernde Arbeitsabläufe optimiert werden.

Die physischen und psychischen Möglichkeiten des Einzelnen sind aber auch bei der Verarbeitung und Auswertung immens größer und komplexer werdender Datenmengen (BIG DATA / DATA Analytics) begrenzt. Auch hier ermöglichen neue KI-Technologien die Sammlung und Auswertung solcher Datenmengen.

In diesem Kontext ist auch das Thema OpenData zu betrachten - also welche Daten von einer Kommune für die Öffentlichkeit frei verfügbar im Netz bereitgestellt werden. In diesem Jahr wurden bereits einige Anwendungen aus dem GeoPortal veröffentlicht. Dazu gehören z.B. das Baumkataster, alle bestehenden Bebauungspläne aber auch Karten zu Ratinger Sehenswürdigkeiten und Kirchen. Im Rahmen des gesetzlich und personell Möglichen sollen diese Serviceleistungen in den nächsten Monaten und Jahren erweitert werden. Auch die Vernetzung von Daten zu Wissen über sogenannte Ontologien wird in den kommenden Jahren ein Thema werden, oder warum sollten zum Beispiel (selbstfahrende) Autos nicht auch den Wetterbericht kennen, wie es das Bundesverkehrsministerium im Jahr 2020 unter dem Thema „Mobilitätsdatenmarktplatz für Kommunen“ dargestellt hat. Solche Marktplätze – soweit sie datenschutzrechtlich zulässig sind – ermöglichen es Kommunen, Daten zu verarbeiten, um hierdurch dauerhaft derartige Daten-Plattformen/Marktplätze sinnvoll zu betreiben. Sie stellen gleichzeitig für viele datengetriebene Geschäftsmodelle die Basis dar und stärken somit den Wirtschaftsstandort Ratingen.

Dem demographischen Wandel kann mit dem Einsatz von KI ebenfalls begegnet werden. Die Beschäftigtendemographie verändert aus heutiger Sicht die Arbeitswelt und stellt diese vor personelle Herausforderungen. Weniger Beschäftigte werden mehr Aufgaben effizienter wahrnehmen müssen. Dies erfordert vernetzte, digitale und intelligente Systeme.

Die Verwaltung wird, will und muss sich aus diesen Gründen mittel- bis langfristig weiteren Themen rund um den Einsatz Künstlicher Intelligenz widmen, um unter anderem alle Aufgaben der Daseinsvorsorge dauerhaft leisten zu können.

Ziel ist es z.B., in den nächsten Jahren in allen städtischen Abfallsammelfahrzeugen Kameras zu installieren, die nebenbei Straßenzustandserfassungen aufnehmen und automatisiert Prozesse zu Reparatur- und Ausbesserungsarbeiten in Gang setzen.

Es ist jedoch nicht immer sinnvoll, neue Entwicklungen als Kommune allein zu implementieren. Zum Beispiel die Funktion eines intelligenten Verwaltungsroboters, der gesteuert über die städtische Homepage zu jeder Tages- und Nachtzeit Fragen von Bürgerinnen und Bürgern im Chat beantwortet. Derzeit wird in NRW im Rahmen eines Pilotprojektes ein solcher Chatbot speziell für Kommunen entwickelt. Mit den Kommunalverwaltungen betreffenden Standardantworten aller möglichen kommunalen Aufgaben wird der Standard-Chatbot im

Modellprojekt gefüllt und danach für alle Kommunen verfügbar. Das Modellprojekt soll in ca. drei Jahren abgeschlossen werden. Danach wird beabsichtigt, den Standardchatbot in Ratingen einzuführen. Dieser entlastet die Verwaltung bei der persönlichen Beantwortung von Standardanfragen. So wird im demographischen Wandel eine zeitliche Entlastung für die Stadtbediensteten geschaffen, damit sich diese gestiegenen Aufgabenfeldern in anderen Bereichen widmen können.

5.10 Nachhaltige Digitalisierung und Klimawandel

Die Digitalisierungsstrategie der Stadt Ratingen soll einen „Werkzeugkasten für eine nachhaltige Zukunft der Stadt Ratingen“ darstellen und den Zielsetzungen der umweltpolitischen Digitalagenda des Bundesumweltministeriums folgen.



Standortunabhängiges Arbeiten, Videokonferenzsysteme und betriebliches Mobilitätsmanagement reduzieren den beruflich bedingten Pendelverkehr als auch die betrieblichen Verkehrsströme. Online-Dienste führen dazu, dass Wegestrecken zu den Verwaltungsdienststellen reduziert werden. Neue Arbeitswelten mit Desk-Sharing ermöglichen einen verringerten Büroflächenbedarf und damit entsprechend verringerte Ressourcenverbräuche für die Errichtung und Unterhaltung von Gebäuden bei gleichzeitigen Kosteneinsparungen. Vollständig digitalisierte Arbeitsprozesse und Workflows mit digitalen Signaturen führen zu erheblichen Einsparungen der Papierressourcen.

Digitalisierung und neue IT-Techniken sind aber auch Treiber des Ausbaus erneuerbarer Energien und unterstützen die Stadt Ratingen damit wesentlich bei der Erreichung der städtischen Klimaziele. Die IT-gestützte Vernetzung von unterschiedlichen Verkehrsmitteln erleichtert den Umstieg auf emissionsfreie oder emissionsverringerte Antriebsformen. Ermöglicht werden optimierte Energieverbräuche im städtischen Fuhrpark durch digital-gesteuerte Fahrtstrecken und Pendelbewegungen - auch im Rahmen eines betrieblichen Mobilitätsmanagements für die Stadtbediensteten. Vernetzte, intelligente (Mess-)Systeme (z.B. smart meter) steuern, optimieren und reduzieren die Energieverbräuche. Digitalisierung ist Innovation, Motor des Wirtschaftswachstums und damit frühzeitig in den Unterricht für eine hochwertige Bildung zu integrieren.

Dies sind Beispiele, wie mit Unterstützung der Digitalisierung nachhaltige Entwicklungsziele erreicht und dem Klimawandel und der Erderwärmung entgegengewirkt werden kann.

Die wesentliche Herausforderung hierbei liegt darin, Wege zu finden und zu realisieren, dass die Digitalisierung selbst nicht zu gesamtwirtschaftlich höheren Ressourcenverbräuchen und CO₂-erhöhenden Energiebedarfen führt. Hierzu wird die Stadt Ratingen ihren Beitrag leisten, auch im Rahmen der Ziele zur Verwirklichung der Smart City Ratingen gemeinsam und im Dialog mit allen ortsansässigen Akteuren der Stadtgesellschaft, den Ratinger Unternehmen sowie Bürgerinnen und Bürgern. Energiemonitoring-Lösungen können durch ein integriertes Alarm- und Störungsmanagement die Verwaltung dabei unterstützen, unnötige Ressourcenverbräuche schneller zu erkennen und helfen mit, Sensorik Ressourcen für zukünftige Generationen zu erhalten. So können sie beispielsweise dazu eingesetzt werden Wasserverbräuche in Schulgebäuden oder Stromverbräuche von Pumpen zu überwachen, um defekte Rohrleitungen oder verstopfte Pumpen schnell zu erkennen.

Innerhalb der Stadtverwaltung sind vor diesem Hintergrund beispielsweise alle Verwaltungsgebäude mittel- bis langfristig so auszustatten, dass diese mit erneuerbaren Energiequellen (zum Beispiel Photovoltaik) die benötigten Energie(mehr)bedarfe möglichst selbst erzeugen und speichern.



Bevor Hardwareersatzbeschaffungen veranlasst werden, sind mit dem Blick auf das Alter der Geräte Aufrüstungsmöglichkeiten und Reparaturen zu prüfen. Danach sind Elektroaltgeräte zuerst auf dem IT-Second-Hand-Markt anzubieten, bevor diese nachhaltigen Recyclingunternehmen überlassen werden. Vorrangig sind Klima- und ressourcenfreundliche Technologien einzusetzen, welche auch die vorgenannten Ziele unterstützen. Softwareanwendungen sind nach dienstlichen Belangen und Notwendigkeiten so zu beschaffen und zu pflegen, dass diese möglichst lange in der Verwaltung eingesetzt werden können. Auch zum Beispiel die energieintensive Archivierung von Daten ist auf das notwendige und gesetzlich geforderte Maß zu begrenzen.

Beschaffungen nachhaltiger Hard- und Software sollen zukünftig mit höher gewichteten Bewertungskriterien versehen werden, zum Beispiel Orientierung am Blauen Engel (Umweltzeichen in der Trägerschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit), welches nachhaltige, umweltfreundliche Produkte kennzeichnet) und mittel- bis langfristig - je nach Marktentwicklung - gesteigert werden.

Für eine nachhaltige Digitalisierung wird die Verwaltung ihren Beitrag leisten und eng mit dem IT-Dienstleister regio iT zusammenarbeiten, um im Verbund gemeinsam mit anderen

Kommunen und der regio iT den ökologischen Fußabdruck der Digitalisierung im Verbundgebiet und in Ratingen so klein wie möglich zu gestalten. Das weltweite Ziel, den Energiebedarf zu 100 % aus erneuerbaren Energien zu gewinnen und die CO₂-Emissionen zu senken, darf durch die Ausweitung der Digitalisierung zeitlich nicht verlängert oder gar negiert werden.

Die regio iT hat sich selbst bereits nachhaltig orientiert, welches die o.g. Ziele wesentlich unterstützt. So werden z.B. nicht mehr für den Verwaltungsbetrieb geeignete, veraltete Hardwareprodukte gegen Spenden an z.B. Mitarbeiter/innen abgegeben und wiederum einem sozialen Spendenzweck zugeführt. Um die Hardware abzugeben, arbeitet die regio iT unter anderem mit einer Werkstatt für Behinderte in Aachen zusammen, welche die Daten löscht, die Geräte für die Abgabe an Dritte vorbereitet oder im Fall der nicht möglichen Weitergabe Wertstoffe für das Recycling aussortiert. Die regio iT selbst hat zur Optimierung und Generierung von Energieeinsparungen bereits am Projekt Ökoprofit teilgenommen, ein Projekt, welches die Stadt Ratingen und der Kreis Mettmann in ihren Klimaschutzkonzepten unterstützt. Zudem hat die regio iT einen Teil des betrieblichen Fuhrparks auf E-Mobilität umgestellt und bietet für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein Jobticket an.

Zudem erarbeitet die regio IT derzeit zusammen mit der Stadt Aachen (Gesellschaftsgründerin der regio iT) ein Corporate Social Responsibility – Konzept (CSR). CSR zielt auf eine unternehmerische Gesellschafts- und Sozialverantwortung ab und umfasst einen Beitrag eines Unternehmens zu einer nachhaltigen Entwicklung, der über die gesetzlichen Vorschriften hinausgeht. CSR entspricht einem verantwortlichen unternehmerischen Handeln auf dem Markt über ökologisch relevante Aspekte und Beziehungen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie auch der Dialog betreffenden Interessengruppen.

06 SMART CITY RATINGS

Die Stadt von morgen wird mit kontinuierlich steigenden Anforderungen bezüglich Energie- und Ressourceneffizienz konfrontiert. Zudem gilt es, Lebensqualität zu sichern sowie wirtschaftliches Handeln zu fördern. Auf dem Weg zur Smart City wird Ratingen fortschreitend zum Dienstleister für seine Bürgerschaft und Unternehmen, welches sich durch optimierte Verwaltungsprozesse, moderne Lösungen und einen direkten Austausch aller Beteiligten auszeichnet.

Eine smarte Stadtverwaltung reagiert schneller auf die Anliegen von Bürgerinnen und Bürger, indem zum Beispiel Schäden und Defekte unkompliziert gemeldet werden. Somit können Verwaltung und Bürgerschaft sowie auch die Politik in einen konstruktiven Austausch treten, wobei jeder sich aktiv an der Gestaltung des Lebensraums beteiligen kann. Durch eine langfristige Smart City Strategie lässt sich der CO₂-Verbrauch einer Kommune deutlich senken. Der Kauf des ÖPNV-Tickets bis hin zum Passantrag oder der Kommunikation von polizeilichen Sicherheitshinweisen sind konkrete Beispiele von digitalen Prozessen.

Auf dem Weg zur Smart City kommt es auf die richtige Digitalstrategie und den gezielten Einsatz gut aufeinander abgestimmter Technologien an. Hierbei profitieren alle Beteiligten von dem OpenData-Ansatz bzw. dem gemeinschaftlichen Nutzen von digitalisierten Prozessen. Datentransparenz sowie eine bürgerorientierte Datenstrategie dienen als Grundgerüst einer Kommunikation auf Augenhöhe zwischen Bürgerinnen und Bürger sowie der Ratinger Stadtverwaltung.

Die Strategie von Smart City geht Hand in Hand mit dem Sammelbegriff „Internet of Things“ (Internet der Dinge, IoT). Hierbei werden Geräte, Maschinen oder zu pflegende Objekte mit Sensorik versehen, um ihren Zustand als prozessierbare Information zu digitalisieren. Somit können Objekte miteinander bzw. mit der IT-Infrastruktur der Stadtverwaltung vernetzt werden, um Handlungsbedarfe frühzeitig aufzuzeigen oder direkt automatisch umzusetzen. Mit IoT-Technologien können beispielsweise Müllcontainer einen Leerungsbedarf melden, Ampelschaltungen sich aktuellen Umständen anpassen oder die Anzahl freier Stellplätze in den Ratinger Parkhäusern auf Mobilgeräten angezeigt werden.

Darüber hinaus können die Daten in einer Smart City in einem Urban Data Space bereit gehalten sowie vernetzt werden und über die Urban Data Platform verschiedenen Systemen, wie z.B. einem Smart City Dashboard oder einer Smart City App zur Visualisierung zur Verfügung gestellt werden. Durch letzteres haben die Bürger die Möglichkeit, sich beispielsweise direkt zur freien Ladesäule oder zum freien Parkplatz navigieren zu lassen.

Ein digitales Stadtmodell (sogenannter „Digitaler Zwilling“) bildet die Basis für viele Prozesse in smarten Städten und Regionen. Vor diesem Hintergrund ist das Zusammenwirken von GIS (siehe 5.4) und BIM (siehe 5.3) ein wichtiger Aspekt und die Basis zur Unterstützung der genannten Prozesse.

Für die Umsetzung von Smart City Anwendungen bedarf es strategischer Partner. Diese sind in Ratingen ausreichend vorhanden. Beispielhaft seien hier die Stadtwerke Ratingen, die KomMITT, die Ratingen Marketing GmbH, der Unternehmensverband Ratingen oder auch die regio iT genannt.

Die begonnene Reise von Ratingen.digital 2025*plus* und der Smart City Ratingen geht mit dem sich fortlaufend entwickelnden technischen Fortschritt weiter und wird von der Stadtverwaltung konsequent verfolgt. Einen fest definierbaren Endausbau einer smarten Kommune kann es nicht geben. Allerdings werden kleinere und größere Zwischentappen auf dem Weg eingelegt, um über erreichte Meilensteine zu berichten, die strategische Ausrichtung turnusmäßig in Abständen von fünf Jahren zu prüfen, bei Bedarf anzupassen und zu aktualisieren.

07 ROADMAP

Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-stand	bis 2020	2021	2022	2023	2024	2025	nach 2025
Strategische Neuausrichtung der IT									
Überleitung auf die regio iT									
Verwaltungs-IT/Fachanwendungen	1-2	begonnen							
IT-Infrastruktur	1	begonnen							
Gründung Genossenschaft und Beitritt zur regio iT (11.05.2021)		umgesetzt							
Bildung Stadtamt 16		umgesetzt							
Aufbau IT-Steuerung	1	begonnen							
Verbleib Schul-IT		entschieden							
Verbleib Feuerwehr-IT		entschieden							
Verbleib VHS-IT		entschieden							
Verbleib GIS-Management		entschieden							
WLAN-Infrastruktur	1-2	begonnen							
Glasfaserausbau	1	nahezu abgeschlossen							

Fachthemen									
Verwaltung online									
E-Government / OZG	1	begonnen							
Erneuerung der städt. Homepage	1	geplant							
Digitale Poststelle	1	geplant							

Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-stand	bis 2020	2021	2022	2023	2024	2025	nach 2025
Portallösungen									
GeoPortal	2	begonnen							
Wirtschaftsportal	1	geplant							
ServiceKonto NRW	1	geplant							
Kommunalportal	1	geplant							
Verwaltungssuchmaschine (VSM)		umgesetzt							
Elektronische Bezahlmöglichkeit									
Bezahlen per Smartphone		umgesetzt							
ePAYBL / EC-Cash	1	geplant/umgesetzt							
Digitale Kommunikation									
Besonderes Behördenpostfach (beBPo)	1	begonnen							
Wissensmanagement	3	begonnen							
Digitales Beschwerdemanagement	1	begonnen							
Elektronische Unterschrift / elektr. Siegel	1	begonnen							
Digitale Fachanwendungen									
Herstellung der OZG-Fähigkeit	1	begonnen							
Digitales Anordnungswesen	2	geplant							
E-Rechnung mit Portalanbindung	2	geplant							
Modellorientiertes Planen und Bauen (BIM)	2	geplant							
Digitale Querschnittsanwendungen									
Dokumenten-Management-System (DMS)	1-2	geplant							
E-Mail		umgesetzt							
Datei- und Drucker-Services		umgesetzt							

Maßnahme	Priorität	Umsetzungs-stand	bis 2020	2021	2022	2023	2024	2025	nach 2025
Geografische Informationssysteme (GIS)									
Visualisierung von Geo-Daten	2	begonnen							
Schul-IT									
Ausbau WLAN		umgesetzt							
Ausstattung mit Hardware	1	begonnen							
Ausbau Support / Hotline	1	geplant							
Entwicklung Medienkonzept	2	geplant							
Modernisierung der Verwaltung									
Neue Arbeitswelt (New Work)									
Mobiles Arbeiten	1	begonnen							
Videokonferenzen / Hybride Sitzungen	1	begonnen							
Desk-Sharing	2-3	begonnen							
Qualifizierung der Bediensteten									
e-Learning	1	begonnen							
Passgenaue IT-Schulungen	1	begonnen							
Mitarbeiter-Portal	2-3	geplant							
Governance									
IT-Sicherheit	1	umgesetzt							
Datenschutz	1	umgesetzt							
Künstliche Intelligenz, BIG DATA und OpenDATA									
Verbesserung Sicherheit und Abläufe	1	begonnen							
Chatbot	3	geplant							
BIG DATA	2	begonnen							
OpenDATA	1-2	begonnen							
Nachhaltige Digitalisierung und Klimawandel									
Smart City Ratingen	3	begonnen							

Anlage 1: Übersicht der acht Fachanwendungen mit höchster Priorität

1. Ratsinformationssystem und Ratssitzungsdienst

Federführung: Büro des Bürgermeisters
Zweck: Sitzungsvor- und Nachbereitung
Erstellung von Vorlagen und Beschlussprotokollierung
Informationsbereitstellung über den Rat und seine Ausschüsse
Einsatz: Büro des Bürgermeisters
Gesamtverwaltung (Auskunft und Vorlagenerstellung)
Zielgruppen: Rats- und Ausschussmitglieder
Bürgerinnen und Bürger
Unternehmen

2. Ausschreibungs-Vergabe-Abrechnungsverfahren für Baumaßnahmen

Federführung: Tiefbauamt
Zweck: Zusammenstellung von Leistungsverzeichnissen, Mengen und Preisen für Vergaben technischer Baumaßnahmen zur Kosten- und Projektsteuerung
Einsatz: Tiefbauamt,
Amt für Gebäudemanagement (Hochbau),
Kommunale Dienste (Grünflächen)
Zielgruppe: Unternehmen

3. Gewerbe-Verfahren

Federführung: Ordnungsamt
Zweck: Bearbeitung von Gewerbeangelegenheiten
Einsatz: Ordnungsamt
Wirtschaftsförderung
Zielgruppe: Unternehmen

4. Ordnungswidrigkeiten-Verfahren

Federführung: Ordnungsamt
Zweck: Erfassung und Bearbeitung von Ordnungswidrigkeiten und Koordination von Maßnahmen zur Gefahrenabwehr
Einsatz: Ordnungsamt
Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger
Unternehmen

5. Wohngeldverfahren

Federführung: Amt für Soziales, Wohnen und Integration
Zweck: Bearbeitung von Anträgen auf staatlichen Zuschuss und den Kosten von Wohnraum
Einsatz: Amt für Soziales, Wohnen und Integration
Zielgruppe: Bürgerinnen und Bürger

6. Einwohnerwesen

Federführung: Bürger- und Rechtsamt
Zweck: Bearbeitung von Melde-, Ausweis- und Passangelegenheiten
Einsatz: Bürger- und Rechtsamt (Abteilung Bürgerbüro)
Gesamtverwaltung (Auskunft)
Zielgruppen: Bürgerinnen und Bürger
Unternehmen

7. Jugendamtsverfahren

Federführung: Amt für Kinder, Jugend und Familie
Zweck: Unterstützung des Jugendamtes in den Aufgabenbereichen „Allgemeiner Sozialer Dienst“, „Wirtschaftliche Jugendhilfe“, „Jugendgerichtshilfe“, „Pflegekinderdienst“, „Amtsvormund- und Amtsbeistandschaften“, „Kindertagesstättenabrechnung“
Einsatz: Jugendamt
Zielgruppen: Kinder
Jugendliche
Eltern
Familien

8. Kleinräumige Gebietsgliederung

Federführung: Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung
Zweck: Adresspflege, Erstellung einer kleinräumigen Gliederung
Einsatz: Amt für Stadtplanung, Vermessung und Bauordnung (Statistik)
Zielgruppen: Rats- und Ausschussmitglieder
Bürgerinnen und Bürger
Unternehmen